

Erst- u. tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Ravienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobitsch.

No. 18.

Sonntag, den 18. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Dresden, den 18. Januar.

Mit allerhöchster Genehmigung ist dem Pontonnier Gustav Wilhelm Wildner II. von der 1. Compagnie der Pionnier und Pontonnierabtheilung das Anlegen und Tragen der ihm befohlenen Bekannmachung des Ministeriums des Innern vom 6. Mai v. J. verliehenen silbernen Lebensrettungsmedaille in Gemäßheit des darin gedachten Vorbehalts gestattet worden.

Am Freitag früh haben nach den „L. N.“ der Kronprinz Albert, der Prinz Georg II. S. H., sowie der Großherzog von Toscana I. I. S. nebst drei Begleitern, in Folge erhaltener Einladung an einer ihnen zu Ehren veranstalteten Jagd in den Leipziger Rathsförsten Theil genommen.

Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 17. Januar. Wiederum betreten zwei Angeklagte die Bank, auf die sie wegen der Beschuldigung des Diebstahls geführt werden. Der eine ist der Ziegeldecker Carl Seime aus dem Altenburgischen, 29 Jahr alt, Sohn eines verstorbenen Böttchers. Sein Colleague Julius Sigismund Louis Kloppe ist 5 Jahr älter, der Sohn eines Schulmeisters und schon im Jahre 1851 wegen Diebstahls bestraft. Er erlernte die Schuhmacherprofession, blieb aber nicht beim Leisten, sondern trieb Handarbeit. Der heutige Prozeß nahm seinen Anfang in dem romantischen Zeisigbusche bei Niederröbern. Einige Handvoll Eicheln, die dort gelesen wurden und dann zum Verkauf an den Moritzburger Thiergarten bestimmt waren, sind das corpus delicti, dessen Werth nur einige Pfennige beträgt. Den Zeisigbusch hat der Ziegeldecker Friedrich August Borrmann aus Niederröbern gepachtet. Am 22. September vor. Jahres wollte er seine Eichelernte halten und ging mit seinem Sohne in den Wald. In dem, es hatten sich schon 3 Andere eingefunden, die auch Säcke zum Fortschaffen der aufgefundenen Eicheln bei sich führten. Diese drei heißen Seime, Numburg und Kloppe, von denen wir heute nur den Ersteren und den Letzteren vor uns sehen. Dies Triumvirat hatte sich bei dem Eichelsammeln zuweit auf Borrmanns Revier h. rübergewagt und der Pächter ging nun ans Auspfänden. Er nahm den Leuten die Säcke weg, in denen, wie ich schon sagte, für wenig Pfennige Eicheln erst darin waren. Das leugnen auch die Angeklagten keineswegs weg, nur darüber bleibt Alles unklar, daß sie dem Auspfänder wieder haben die Säcke entreißen wollen, namentlich über das „Wie?“ des Entreißens. Borrmann hält den Kloppe für den, der ihn mit den Worten „Runter mit de Säcke!“ dieselben wieder entreißen wollte. Genau weiß er's nicht. Leider wurde der Zeuge während weiteren Befragens ohnmächtig und mußte an die frische Luft geführt werden. Auch ein anderer Zeuge, ein Lohfuchsenfabrikant aus Radeburg sagt heute ganz andere Sachen aus, als früher. endlich wurde noch des Lohgerbers Frau, die zufällig im Gerichtssaale war, von den Tribünen heruntergeholt, die allerdings auch von einer Tracht Prügel erzählt, welche dem Borrmann von den Dreien zugebracht, was freilich die Angeklagten nicht zugeben und mit dem Lohgerber gar nicht gesprochen haben wollen. Die Menge Eicheln ist auf 3 Rgr.

gewürdet. Seime wollte nur seinen Sack retten, der 15 Rgr. werth war. Befragt von Herrn Staatsanwalt Held, warum er denn da die Eicheln nicht sofort wieder an Ort und Stelle ausgeschüttet habe, erwidert er: „Ja, das habe ich mir nicht überlegt, das dachte ich nicht, daß die Sache so ästemirt wird. Bei uns liegen die Eicheln säckweise im Busche rum, da kümmert sich kee Mänsch drum!“ — Herr Held spricht in kurzen Worten über die Absicht der Angeklagten, über die Glaubwürdigkeit und die Nichtglaubwürdigkeit der Zeugen und beantragt unter Anführung einiger Milderungsgründe die Verstrafung Beider. Herr D. Schaffrath erörterte ebenfalls die Absicht, dem Seime sei es weniger um die Eicheln, als um die Wiedererlangung des Sackes zu thun gewesen, es liege daher nicht einmal Widersezung gegen erlaubte Selbsthilfe vor. Vor Allem aber beantragte Herr D. Schaffrath, daß, wenn ja der Gerichtshof gegen Seime ein Strafurtheil aussprechen sollte, Seime's lange Untersuchungshaft schon als Strafe für das geringe Vergehen anzusehen und ihn heute zu entlassen; denn er sitzt bereits seit dem 27. October vor. J. im Gefängniß! Herr Advocat Fränzel, als Bertheidiger Kloppe's, schließt sich fast ganz der Ansicht der Königlichen Staatsanwaltschaft an und glaubt in seinem Rechte zu sein, wenn er den Antrag auf Straffreisprechung seines Tuenden allen Ernstes stellt. Nachdem Herr Held noch einmal über die Schuld oder Nichtschuld der beiden Angeklagten gesprochen und Seime's bevorstehende Strafe ebenfalls durch die lange verbüßte Untersuchungshaft als gedeckt wissen will, zog sich der Gerichtshof zurück und verkündete folgendes Erkenntniß: Seime erhielt wegen der Widersezlichkeit 2 Monat Gefängniß, die Strafe ist aber durch die lange Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen. Er wurde sofort freigelassen. Kloppe wurde klagfrei, beziehentlich straffrei gesprochen. D. W. W.

Unsrer Kreuzschule, an welcher nach der im August v. J. erfolgten Pensionirung des verdienstvollen Conrectors Dr. Böttcher ein Aufrücken sämtlicher Lehrer stattgefunden hat, drohte in diesen Tagen ein neuer Verlust. Einer der jüngern Lehrer, Dr. Hultsch, welchem der Unterricht in den altclassischen Sprachen und das Ordinariat in Obersecunda an Dr. Böttcher's Stelle übertragen worden ist, wurde nämlich vom Vorstande des Stadtraths zu Leipzig befragt, ob er bereit sei, im Falle einer auf ihn zu richtenden Wahl das Conrectorat der dasigen Nikolaischule anzunehmen und in dieses Amt zu Ostern d. J. einzutreten. Wie wir indessen aus verlässlicher Quelle erfahren, hat Dr. Hultsch, den Wünschen des hiesigen Stadtraths entsprechend, sich entschlossen, jenes ehrenvolle Anerbieten abzulehnen und in seiner Stellung an der Kreuzschule zu verbleiben. (Dr. J.)

Die Umland-Feier, welche der hiesige Turnverein veranstaltet und vorgestern Abend im Beisein von über 600 Theilnehmern abgehalten wurde, gab einen Beweis, wie im deutschen Volke immer mehr das Bewußtsein erwacht, seinen großen, vom Schauplatz der Erde abgetretenen Männern den Zoll der Verehrung zu bringen, jenen Männern, jenen poetischen

Naturen, die durchweht vom Geist der Freiheit und der Liebe im Leben wenig Anerkennung fanden. Es war keine Tobtenfeier mit trüben Klängen und schwarzen Trauerflöten, nein, inmitten von Samelien und Rosenguirlanden, umwogt von schwarz-roth-goldenen Fahnen schauete Uhlands lorbeerbekränzte Büste hernieder, während die Rednerbühne in roth-weißen Stoff gekleidet war. Nachdem der Versammlungswart mit kurzen Worten die Feier eröffnet, ertönte das von Schultes gedichtete und von Franz Abt componirte Uhlands-Lied in kräftigem Männergesang. Unmittelbar an diese Tonweihung schloß sich die Gedächtnisrede des Herrn D. Feodor Wehl, welcher in derselben der aufmerksam lauschenden Versammlung ein treffliches Bild von Uhland gab, ihn schilderte, wie der Dichter als ächter deutscher Mann immer seinen eigenen Weg gegangen, nie Nachahmungen gekröht, nicht mit eingestimmt in das Gellingel sentimentaler Richtung, sondern immer die Bahn geschritten, die Gott und Natur ihm vorgezeichnet. Der Redner mahnte am Schluß seiner Worte, daß die deutsche Jugend in Stunden der Gefahr im Geiste Uhlands handeln und wirken möge und endete somit seinen klar und deutlich gehaltenen schönen Vortrag, welcher dankbar von der Versammlung anerkannt wurde. Nach abermaligen Gesangsvorträgen hatten wir das Vergnügen, Fr. Ulrich vom hiesigen Hoftheater zu hören, welche mit sichtbarem Bestreben, der Feier ihre künstlerische Kraft zu leihen, zwei Uhland'sche Gedichte las: der „Pilger“ und „Vom treuen Walther“. — Eine hohe Aufgabe hatte sich Herr Werner gestellt, der zwar nicht Gesangskünstler von Fach, die von Kreuzer componirte Ballade „des Sängers Fluch“ unter Pianofortebegleitung recht wacker vortrug, wobei seine schöne Bassstimme ihr gutes Theil spendete. Das Schlußwort zur Vollendung der Feier hatte sich Herr Professor D. Wigard vorbehalten, der bekanntlich mit Uhland zu Frankfurt in der Paulskirche und später in Stuttgart auf parlamentarischem Wahl- und Kampfplatze gestanden. Ruhig, klar und gemessen vollendete der Redner das schon früher gezeichnete Bild des Dichters nun auch in seinem politischen Wirken, indem höchst schätzbare Stellen aus Uhland'schen Parlamentsreden citirt wurden, welche den Satz widerlegen dürften: daß ein guter Poet auch ein guter Politiker sein könne. Uhland war Beides in des Wortes schönster Bedeutung und so war die ihm dargebrachte Erinnerungsfeier ein gerechter Zoll, eine Libation, die einem Jeden werden soll und muß, so lange es noch deutsche Kunst, deutsches Wissen und in Deutschland Herzen giebt, die in heißer Aufwallung für seine mit dem Dele des Geistes gesalbten Geister ihnen das Verdienst bringen, welches nicht selten von Oben herab ihnen versagt und vorenthalten wird. Doch getroßt und nicht verzagt: nur erst die Gunst des Volkes, die Ehre und das Vertrauen im Bürgerstande, im Kern der Nation, dann müssen die Höheren schon nachfolgen, das war zu allen Zeiten und zu allen Völkern und wird es bleiben, so lange die Freiheit der Meinungsäußerungen und Vertrauen erweckende Volksvertretung die Säulen der Throne, die Bürgen der Ruhe und die Garantien der Völker sind.

— Ein neues Straßenproject dürfte vermuthlich in nächster Zeit wieder zur Ausführung kommen, und zwar derart, daß durch dasselbe eine Verbindung der Rosengasse mit der Maternistraße erzielt wird. Die neuentstehende Straße wird eine Breite von 21 Ellen haben. Herr Handelsgärtner Köhler, der zu diesem Zwecke sein auf der Rosengasse gelegenes Grundstück niederreißen will, hat das ganze Project angeregt und wird auch seine Ausführung übernehmen.

— Königlich Hoftheater. Freitag, den 16. Jan. wurde die dreialtige Posse von G. v. Moser und W. Drost „Eine franke Familie“ zum ersten Male in Scene gesetzt. Die Handlung dieses Stückes bietet mit ihren verstellten Krankheitsymptomen wenig neue Momente, obgleich die Form doch eine recht gefällige ist. Die leicht skizzirten, aber immerhin nicht unwirksamen Situationen finden insofern ihre Genugthuung, als sie die Lachlust des Zuschauers in frischem Athem erhalten. Gespielt wurde im Ganzen genommen recht brav. Herr Heese spielte den Rentier Nagel und errang im Vereine mit Frau Mitterwurzer (Minna), Herrn Jauner (Wendel), Fr. Guinand

(Emma), Fr. Altram (Dorothea) und Herrn Käber (Qualm) verdienten Beifall. Herr Dettmer gab die, Seiten der Verfasser mangelhaft durchgeführte Partie des Studenten Julius mit burschikoser Animosität und in gelungener Maske. Herr Koberstein (Arzt Wehlau) berechtigt bei fortgesetztem Fleiße und Studien zu den besten Erwartungen. — Die Reprise der vorhergegebenen unbedeutenden Blüette „Er experimentirt“ wurde günstig aufgenommen.

— Wie wir hören, beabsichtigt Fr. Marie Wied vor ihrer Abreise nach London vielfachen Wünschen gemäß in nächster Zeit ein Concert zu geben.

— Die Marianische Gesellschaft zu Innsbruck kündigt jetzt in buchhändlerischen Blättern an, daß sie auf Grund einer Statthaltereiconcession daselbst eine „Christenlehrwaaren-Handlung“, d. i. Verkauf von Traktätchen, Katechismen u. s. w. eröffnet habe.

— Die ausgezeichnete und allgemein bekannte Sammlung von Antiquitäten, Kunstgegenständen, Seltenheiten und Delgemälden des verstorbenen Generalmajors Freiherrn Nolas du Rosay hieselbst, kommt zu Anfang des Monats April zur öffentlichen Versteigerung und wird der ca. 600 Seiten umfassende, splendid gedruckte Katalog durch Rudolph Weigel in Leipzig ausgegeben.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist der am 7. Januar im Plauenschen Grunde räuberisch überfallene Bäckergefelle Pienitz in vorbergangener Nacht im hiesigen Stadtkrankenhaus an seinen Wunden verstorben.

— Seit mehreren Monaten ist aus einem Verkaufsgeschäft am hiesigen Altmarke eine Schreibmappe, in rothen Sammt gebunden, abhanden gekommen und muthmaßlich gestohlen worden, für deren Wiedererlangung der Verlustträger 10 Thaler Belohnung bietet.

— Herr Particulier Busold wird morgen Abend 7 Uhr in dem SitzungsSaale der Stadtverordneten zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins einen Vortrag über „die Werner'schen Brüdergemeinden in Neutlingen“ halten, daneben auch Erläuterungen des dortigen Domes und anderer gothischer Bauten Schwabens durch große Skizzen geben, welche auch den Dom zu Constanz, das Concilienhaus, den Kerker des Huß, so wie dessen Portrait nach der Fürstenberg'schen Sammlung, vorführen werden.

— Am verflossenen Freitag fand auf dem hiesigen Markte Seiten der Wohlthatspolizei eine Buttergewichts-Revision statt, wobei an verschiedenen Stellen gegen 40 Kannen weggenommen wurden. Bei einer Butterfrau hatte man allein gegen 90 unvollständige Stückchen zu confisciren.

— Der Director der S.-Schles. und S.-Böhm. Staats-eisenbahn, Herr Frz. W. Th. Netze, ist von Sr. Maj. dem König zum Finanzrath ernannt worden.

— Ein silberner Becher im ohngefähren Werthe von 2½ Thlr. war dieser Tage einem Herrn abhanden gekommen und er setzte auf dessen Wiedererlangung, da es ein theueres Familienandeken war, öffentlich eine Belohnung von 3 Louisd'ors. Da fand sich sehr bald ein Händler bei ihm ein, der den Becher einem Unbekannten abgekauft hatte. Das theuere Andeken wurde mit dem Ausdrucke größter Freude wieder begrüßt und ohne Widerspruch erhielt der Käufer seine 3 Louisd'ors. — Ein so gutes Geschäft war ihm lange nicht vorgekommen.

— Das Berggebäude „Himmelfahrt Fundgrube“ bei Freiberg gewährt auf Quartal Lucia v. J. 100 Thlr. und außerdem 200 Thlr. extraordinäre Ausbeute auf das Jahr 1862 pro Rug.

— Der Buchhändler Gustav Pöncke zu Leipzig (am Neumarkt Nr. 9) hat in den letzten Tagen durch Ankauf einer Bibliothek, die schon vor mehr als 300 Jahren durch ihre reiche Auswahl eine große Berühmtheit erlangt, einen merkwürdigen Schatz gehoben, der gewiß in den betreffenden Kreisen der Gesellschaft viel Interesse bieten wird. Es sind dies folgende Reliquien: 1) Gebeine der heiligen Agnes, die zu Rom in der Zeit der ersten Christenverfolgung den Märtyrertod starb; 2) Gebeine des heiligen Petrus, des ersten Inhabers des päpstlichen Thrones, des unmittelbaren Nachfolger Christi; 3) Ein Splitter

des
Geme
auf
tuch
Stück
Dom
den
päp
glaub
die
Mär
zu
und

ein
legen
und
lern.
8
er
ja
Geld
händ
sonde
mitzu
4
Haus
wie
Weg
Stra
Als
zieht
zimm
wider
ergrei
gab
sie
dem,
Der
als
Beme
zum
ihm
nicht:
der

zum
Kart
flügel
Jäger
nicht

verga
und
Gebä

rechts
Nr.
worde

Dienst
Heilb
nerste
abend
—
Mont

Streit
Derfel
zur

des heiligen Kreuzes des Erlösers, das von der Kaiserin Helena, Gemahlin des Constantin, der dann zum Christenthum überging, auf Golgatha aufgefunden wurde; 4) ein Stückchen des Betttuchs des heiligen Ordensstifters Franz von Sales und ein Stückchen desgl. des heiligen Philipp von Mexi, Mitglied des Dominicanerordens. Diese Reliquien hatten vor 300 Jahren den Gesamtwert von 2742 Thalern. Ihre Echtheit ist durch päpstliche und andere Zeugnisse und Siegel der Cardinäle beglaubigt (?). Der Besitzer ist bereit, diese heiligen Reliquien, die dem frommen Bekenner stets ein heiliges Andenken an die Märtyrer und Kämpfer der katholischen Religion sein müssen, zu verkaufen. Sie befinden sich in eigenen Kapseln von Gold und Silber und sind natürlich von geringer Größe.

— Ein Gaunerstückchen. Vor einigen Wochen kam ein Mann mit einer Weibsperson in ein auf der Seestraße gelegenes Kleidermagazin, giebt die Frau für seine Ehehälft aus und erhandelt für solche einen Mantel im Preis von 12 Thalern. Wie es zur Bezahlung kommt, hat der Mann aber nur 8 Thaler bei sich; das bringt ihn aber nicht in Verlegenheit, er sagt: ich bin Hausbesitzer in der Antonstadt und werde den Geldrest ehrlich noch heute oder morgen abmachen. Der Kleiderhändler, an solche Tiraden wahrscheinlich gewöhnt und nicht sonderlich erbaut, hält es für angemessen, einen weiblichen Boten mitzusenden, welcher den Mantel tragen und die restirenden 4 Thaler in Empfang nehmen soll. Alle Drei verlassen das Haus; aber bald verliert sich die angebliche Frau, sie ist weg wie Schnupftabak. Anstatt direct in die Antonstadt, geht der Weg im Zickzack und endlich hinaus nach der Königsbrücker Straße, und zwar in einer Stunde, wo es schon dunkel wird. Als der Weg immer öder wird und von Menschen verlassen, zieht der Mann plötzlich ein Messer hervor, packt das Frauenzimmer und begehrt mit drohendem Blick den Mantel. Diese widersezt sich bei seinem Vorhaben, ahnt jedoch Schlimmes und ergreift die Flucht mit Hinterlassung des Kleidungsstückes. Man gab die vier Thaler verloren, bis vor einigen Tagen. Da sieht das Frauenzimmer den Mann über die Brücke gehen — sie eilt ihm nach, unterrichtet schnell einen Polizeigendarm von dem, was jüngst geschehen. Dieser vollzieht sofort die Arretur. Der Eingezogene leugnet, wird aber von allen Betheiligten als der Rechte erkannt und gesteht endlich die Sache mit dem Bemerkten ein: er habe seiner Frau einen Mantel nachträglich zum Weihnachtsfest bescheeren wollen. Das Messerspiel wird ihm freilich etwas theuer zu stehen kommen, denn hier heißt es nicht: Rücken oder Schneide; hier hat die Justiz das Heft in der Hand und dann geht's haarscharf.

— Am 10 d. ward von dem Revierförster Rolze in der zum Rittergute Pomßen (bei Grimma) gehörigen Waldung „der Rurthswald“ genannt, ein Uhu geschossen, glücklichweise bloß flügelahm, so daß man ihn am Leben zu erhalten gedenkt. Für Jäger und Jagdliebhaber wird dieser selten vorkommende Fall nicht ohne Interesse sein.

— Auf dem Rittergute Obersteinbach bei Döbeln ist am vergangenen Sonntag Feuer ausgebrochen, welches die Scheune und noch ein Wirtschaftsgebäude in Asche legte. Die übrigen Gebäude wurden gerettet. Man vermuthet Brandstiftung.

— Die Leipziger Kreisdirection macht bekannt, daß durch rechtskräftiges Erkenntniß die Confiscation und Vernichtung von Nr. 120 der Leipziger Zeitung vom Jahre 1861 ausgesprochen worden ist.

— Wochen-Repertoire des königl. Hoftheaters:
Dienstag: Der Prophet. — Mittwoch: Das Räthchen von Heilbronn. Graf v. Strahl: Herr Emil Devrient. — Donnerstag n. e.: Was ihr wollt. — Freitag: Armide. — Sonnabend: Das Leben ein Traum. Sigismund: Herr Emil Devrient. — Sonntag: Der räthselhafte Gast. Eine kranke Familie. — Montag: Die Dorffängerinnen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Befreiung“ meldet einen originellen Streich, den ein Maurergeselle in Geestemünde vollführt hat. Derselbe lud nicht weniger als zwanzig wohlhabende Bürger zur Taufe seines Kindes ein, wobei er zögernd und verschämt

anbeutete, das ihm zur Ausrichtung der Taufe noch die Mittel fehlten. Die Geladenen waren darauf meist freigebig genug, um das Pathengeschenk ihm voraus zu behändigen. Auf diese Weise hat er mehr als 30 Thlr. zusammengeslagen, ohne ein Kind zu taufen gehabt zu haben, denn die Geschichte war, wie sich später ergab, der reine Schwindel. Den Speculanten selbst hat man nicht auffindig machen können.

Berlin, den 15. Jan. Der „Staatsanz.“ bringt folgende officiöse Zurechtweisung: „Während die k. Staatsregierung bei der gestern erfolgten Eröffnung des Landtages demselben vor Allem den Wunsch dauernder Verständigung und einmüthigen Zusammenwirkens entgegengebracht hat, ist von dem einstweiligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn Grabow der erste Augenblick der wieder eröffneten Sitzungen als geeignet erachtet worden, ein scharfes und verlegendes Urtheil über das Verhalten der Regierung auszusprechen und auf provocirende Weise die Kämpfe wieder anzuregen, welche die jüngste Session in einer so unerquicklichen und unfruchtbaren gemacht haben. Abgesehen von der Frage, ob der Präsident des Abgeordnetenhauses zu dergleichen persönlichen Manifestationen überhaupt berufen ist, muß es befremden, daß Herr Grabow sich dazu zu einem Zeitpunkte veranlaßt gefunden hat, in welchem er das Präsidium noch nicht einmal auf Grund der neuen Constituirung des Hauses führte. Der Staatsregierung war keinerlei Benachrichtigung über das Stattfinden der Sitzung zugegangen. Hätte sie vermuthen können, daß die erste Zusammenkunft der Abgeordneten andere als die gewöhnlichen formellen Geschäfte zum Gegenstande haben würde, so würden ihre Vertreter es sicherlich nicht unterlassen haben, in der Sitzung zu erscheinen, und sofort Verwahrung gegen jenes Auftreten des Präsidenten einzulegen. Indem wir uns versichert halten dürfen, daß Alle, welchen ernstlich an einer Verständigung gelegen ist, die bezüglichen Aeußerungen beklagen, glauben wir zugleich die Zuversicht aussprechen zu können, daß die Staatsregierung sich dadurch in dem von ihr in der Eröffnungsrede kundgegebenen Bestreben ihrerseits nicht irre machen lassen wird.“

Berlin, 16. Januar. Von der Kreuzzeitung kann man sagen, daß sie auf ihrem Standpunkte mindestens eben so oft albern als geistreich ist. Albern ist sie wieder in ihrer heutigen Nummer, wenn sie sich über das Ausbleiben der Abgeordneten bei der officiellen Landtagspredigt moquirt. „Die Fortschrittspartei“, sagt sie „überträgt ihre Opposition gegen die Krone auf die Kirche; sie hat sich entschlossen, ihr Werk nicht mit Gott anzufangen.“ Wo ist Gott? Etwa im Munde eines Priesters, wenn er auf der Kanzel, ungerufen und ungehörig, ein Urtheil über Politik ausspricht? Der christliche Gott ist ein Gott der Liebe und ein Gott des Friedens; ein Priester, der sich dazu hergiebt, einer politischen Parteilichkeit zu dienen, der dient nicht mehr Gott, sondern eben einer Partei. Das weiß die Kreuzzeitung sehr wohl. Wollte sie also klug handeln, so hätte sie die Nichtantwesenheit der oppositionellen Abgeordneten gänzlich ignorirt. Statt dessen ärgert sie sich darüber, und das ist nicht einmal albern, sondern geradezu dumm. Der Gott, zu dem wir beten, hat mit der Politik nichts gemein. Wenn also ein evangelischer Priester berufen wird, zur Eröffnung der Sitzung einer politischen Körperschaft eine Predigt zu halten, so ist religiöse Erbauung seine Aufgabe. Hält er statt dessen eine politische Philippika, beleidigt er seine Zuhörer, anstatt sie zu erbauen, dann kann ein verständiger Mensch nicht erwarten, daß die Beleidigten zum zweiten Male wiederkommen werden. Dies liegt Alles so sehr auf der Hand, daß es beinahe wie Blasphemie erscheint, wenn die Kreuzzeitung denuncirt: die Fortschrittspartei wolle ihr Werk nicht „mit Gott“ anfangen. Mit Gott schon, aber nicht mit dem politischen Fanatismus eines unverantwortlichen Priesters. — Die Stadtverordneten in Dortmund haben beschlossen, aus der Stadtkasse zehn Thaler zum Herrmannsdenkmale beizusteuern. — Wie werden die Herren das möglich machen?

Paris, 15. Januar. Wie es in den französischen Ministerien herzugehen pflegt, darüber bringt die „Ostf. Post“ folgende Andeutungen: „Gewöhnlich beginnt Napoleon, nachdem er eingetreten, die in Rede stehende Angelegenheit mit einigen

kurzen Worten zu charakterisiren und dann sich zu dem Einen oder dem Andern mit den Worten zu wenden: „Wollen Sie, Herr Minister, uns darüber Ihre Ansicht sagen.“ Während L.äterer seinen Vortrag beginnt, zündet der Kaiser sich seine Cigarre an und raucht stillschweigend vor sich hin. Ist der Redner fertig, wendet sich Napoleon zu einem Andern mit einer leichten Verbeugung, was eine Aufforderung zu sprechen bedeutet. Hat dieser gesprochen, geht es an einen dritten, und wenn Alle ihre Meinung gesagt — haben sie noch immer kein Wort von dem vernommen, was der Kaiser darüber denkt. Häufig erhebt er sich dann, verbeugt sich, und die Sitzung ist zu Ende, ohne daß er über das Vernommene eine Sylbe fallen läßt. Darüber aber kennt auch die französische Verfassung keine Ministerverantwortlichkeit, und der Kaiser giebt seinen Willen in Briefen an seine Minister kund, von denen er öfters ein halbes Jahr später behauptet, sie seien falsch verstanden worden.“ — Die „France“ meldet, daß der Herzog von Koburg den griechischen Thron ausschlägt.

Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Den zahlreichen hiesigen Actionären der Löbau-Zittauer Eisenbahn wird es erfreulich sein zu hören, daß endlich gegründete Aussicht auf eine dauernde Rentabilität dieser, seit ihrer Eröffnung mit ungünstigen Verhältnissen kämpfenden Bahn vorhanden ist.

Es dürfte bekannt sein, daß bereits seit zwei Jahren die Zinsen der Prioritätsobligationen Lit. B. vollständig bezahlt und außerdem auch noch auf die Stammactien Lit. A. zum ersten Male $\frac{1}{2}$ Thlr. per Stück Dividende für verflossenes Jahr vertheilt werden konnte, während die vorhandenen Betriebsüberschüsse die Vertheilung von 1 Thlr. per Stück zugelassen hätten. In diesem Jahr betragen die Mehreinnahmen bis Ende September wieder circa 4000 Thlr., so daß für 1862 mindestens 1 Thlr. Dividende in Aussicht steht. Der Verwaltungsrath, welcher früher fast nur aus willenslosen Werkzeugen des Directoriums bestand, ist gegenwärtig in Folge gemeinsamen Vorgehens einiger der bedeutendsten Actionäre aus lauter intelligenten, im Interesse der Actionäre wirkenden Männern zusammengesetzt, deren energischen Einschreitungen es zu danken ist, daß eine größere Sparsamkeit und Ordnung in der Verwaltung und dem Betriebe eingeführt worden sind. Gleichzeitig arbeitet derselbe mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln darauf hin, daß dem seither beliebten System, alle Erneuerungen und Anschaffungen aus den Betriebsergebnissen zu bestreiten, ein Ende gemacht werde und schon in nächster Generalversammlung wird von demselben ein, von vielen hiesigen Actionären unterstützter Antrag zur Abstimmung und unzweifelhafter Annahme gelangen, dahin gehend, daß zur Bestreitung sämmtlicher, etwa nöthiger Erneuerungen und Anschaffungen, so wie zur Abtragung eines von der Regierung erhaltenen Vorschusses eine Prioritäts-Anleihe von 100 — 150,000 Thlr. emittirt werden soll, deren Placirung von einem ersten Bankinstitute übernommen werden wird.

Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß die Verhältnisse der Bahn schon an und für sich entschieden auf dem Wege der Besserung sich befinden. Von viel größerer Bedeutung für die Löbauer Bahn dürfte aber nachfolgendes Project sein, dessen Ausführung nach Mittheilungen aus Reichenberg, wo bereits ein Comite in dieser Angelegenheit thätig ist, keinem Zweifel unterliegt und welches der Löbauer Bahn die günstigsten Aussichten für die Zukunft eröffnet.

Die österreichisch-französische Staatsbahn geht nämlich mit dem Plane um, von Tetschen durch das Bolzenthäl, bei Benssen vorüber über Böhmisches-Rammitz nach Warnsdorf einen Schienenweg herzustellen, der Sächsischer Seits über Großschönau nach Zittau weitergeführt werden soll. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß durch diese Bahn der ganze Verkehr Böhmens nach Schlesien und der Provinz Preußen, anstatt wie bisher via Dresden-Görlitz zu gehen, der Löbau-Zittauer Bahn zufallen muß, da der Weg über Dresden um 12 Meilen länger ist, als der neue von Tetschen via Warnsdorf-Zittau. Auch der Kohlenverkehr der Löbauer Bahn dürfte einen bedeutenden Aufschwung erfahren, indem durch die neue Bahn die billige Ausfuhriger Kohle der industriereichen Oberlausitz in einer Weise zugänglich gemacht würde, welche dem Bezug der oberschlesischen Kohle sofort ein Ende machen muß.

Mit der Verwirklichung dieses Projects, welches in den betreffenden Kreisen große Sensation erregt und lebhafteste Unterstützung findet, wäre denn endlich die Zeit gekommen, wo die Actionäre der Löbau-Zittauer Bahn für ihr langes, vergebliches Warten eine reiche Entschädigung finden werden. Mag daher schließlich der wohlgenante Rath hier eine Stelle finden, von dem Verkauf der Löbau-Zittauer Actien zum jetzigen, so sehr gedrückten und namentlich von einer gewissen Seite in tendenziöser Weise niedrig gehaltenen Course auf alle Fälle abzustehen. Die Zeit muß und wird kommen, wo dieselben allgemeine Beachtung finden und denjenigen Cours einnehmen werden, der ihnen nach Lage der Verhältnisse zukommt.

— Am 14. d. M. Abends wurde ein wandernder Handwerksbursche, ein blutjunger Schmiedegeselle aus A. im Neuzischen, welcher des besseren Weges halber auf der Eisenbahn von Plauen nach Haselbrunn ging, vom Bahnzuge erfasst und auf der Stelle getödtet. Dieß ist binnen kurzer Zeit in der Nähe von Plauen das zweite Opfer, welches die unglückselige Sitte, den Bahndamm als Fußweg zu benutzen, fordert. Wir müssen öffentlich und eindringlich vor solchem eingerissenen üblen Gebrauche warnen. Verlasse sich Niemand auf seine scharfen Sinne, auf seine Vorsicht und Gewandtheit! Der Zug schnellte sich bisweilen so schlangenartig leise daher, daß das schärfste Ohr seine Nähe kaum wahrnimmt, und, wenn dieß dennoch geschieht, der Mensch durch die plötzliche Nähe so überrascht wird, daß er oft, dem Tode zu entgehen, die Besinnung verliert und gerade auf das Geleis springt, auf dem der Zug daherspringt: Und nun vollends bei nebliger Witterung, bei Nacht! Möchte dieser arme Handwerksbursche das letzte Warnungsopfer gewesen sein!

— Am 11. Jan. konnte man in Leipzig Feldkrüstern sehen, die ihre Blüthenknospen schon stark aus den Knospenblättern hinausgetrieben hatten, ja von einer Eile, nicht der gewöhnlichen, sondern *Alnus cordata*, flog der Staub der schon seit mehreren Tagen geöffnet gewesen sein müßenden Kästchen, bei nur leisem Rütteln an einem einzelnen Zweige, so haufenweise heraus, daß man förmlich übersät wurde. Nebenher gesagt, lief die liebe Jugend auf dem Teiche im Rosenthal fröhlich Schlittschuh. Schon vor mehreren Tagen hat ein glaubhafter Augenzeuge in Neudnitz den drolligen Gebatter Staar in einer Gruppe angetroffen, und zu jenem Schlittschuhlaufen zwitscherte von ferne, auf der Promenade bei Lehmanns Garten, in einem Chor von ungefähr einer Mandel, Treumund Spatz so hell und sibel, wie sonst erst Ende März oder zu Anfang April, wann nämlich ihm unbehagliche rauhe Witterung so lange anhält.

Ungarische Schaf-Käse

von ausgezeichnete Qualität sind wieder angekommen und empfiehlt

Emil Weber,

Ecke d. H. Plauenschen- u. Josephinengasse

Ein brauchbares braunes Pferd, zwölf Viertel hoch, steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen Das Nähere Ferdinandstraße Nr. 13 im Hofe eine Treppe

Eine Briefmarkensammlung ist zu verkaufen: Birnaischstraße Nr. 38 part. links.

Praktischer Unterricht im **Schneidern** wird ertheilt: Sophienstraße Nr. 6 vierte Etage rechts, Thüre rechts.

Höfer's Hotel in Sorau, Niederlausitz,

empfiehlt sich den geehrten Reisenden bestens. Logis gut und billig. Bedienung freundlich und schnell. Speisen einfach, aber kräftig und zu soliden Preisen.

Eine große Partie ordinärer
Wollene Herren-Socken

das Paar von 10 Ngr. an empfiehlt

Ludwig Koch,
Schloßstraße 27.

Nur noch kurze Zeit.
Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 33 Jahren an hiesigem Platze bestehenden
Lampen- & Blechwaaren-Geschäfts

verkaufe ich mein Waarenlager neuester Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu räumen.

J. J. Linck, Galeriestraße 15.

Feines Culmbacher Lagerbier
empfehlen **G. Ranisch, am Pirnaischen Platz.**

Da mir von Seiten des academischen Raths die Räumlichkeiten des **Doubletten-Saales** noch bis zum 31. d. M. gütigst überlassen sind, hiermit zur Nachricht, daß die

Ausstellung von M. Verworner

bis dahin gegen Entree von 2½ Ngr. zum Besten armer Kinder von früh 9 Uhr bis 4 Uhr geöffnet ist

M. Verworner, Gießereibesitzer.

In der **Ausstellung von M. Verworner** im Doubletten-Saal auf der Brühlischen Terrasse sind neu ausgestellt: **1 Reiter als Fontaine, 1 Eber (groß), 1 verendender Hirsch und 1 Hirsch von 4 Hunden angefallen**

M. Verworner.

Kinderwagen



in größter Auswahl von 2½—8 Thlr sind stets vorräthig im Korbwaarenverkauf von **G. Winter, Neustadt, Casernenstraße 2.**



Reparaturen derselben werden auf's Billigste gefertigt.

Gänse-Prämien-schießen.
Heute Sonntag, den 18. Januar 1863 bei Herrn **Schulze, sonst Leisching** Abends 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet **E. Breyer.**

Hanemanns Weinschank
zwischen Pieschen und Neudorf empfiehlt einen guten und billigen **Landwein.**

Frische, sehr große, direct von Ostende bezogene Auster
empfehlen **G. Ranisch, Ecke des Pirnaischen Platzes und Amalienstraße 29.**

Frische Schellfische, frische rohe Heringe, frische Ostender Auster, frische Holsteiner Auster, Kieler Sprotten und Pöllinge
empfehlen **Moritz Wutke, Neustadt am Markt Nr. 5.**

Ein solides und kräftiges **Hausmädchen**, mit guten Attesten versehen, welches mit Wäsche umzugehen versteht und etwas frisieren kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht: **Marienhof in den Trachenbergen Nr. 19.**

Musiker-Gesuch.
Gute Messingbläser werden für ein ausländisches Cavaleriecorps gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse beibringen und militärfrei sind, können sich melden. Die näheren Bedingungen sind einzusehen bei **Fr. Wagner, Stabstrompeter im R. S. Gardereitercorps**

Seilergasse Nr. 3 dritte Vorder-Stage ist eine freundliche Stube nebst Kammer, möblirt, an einen oder zwei Herren zu vermieten und zum 1. Februar zu beziehen. Näheres daselbst

Ein solider Herr findet sofort freundliche Schlafstelle: **Seminarstraße 9 part.**

Indem

ber ergebenst Unterzeichnete beim begonnenen Jahreswechsel seinen schätzbaren Kunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abstattet für den so lebhaften Zuspruch, namentlich seit meiner Local-Veränderung von Nr. 27 nach Nr. 28 in der Badergasse, — ein Zeichen des gütigen Wohlwollens und Vertrauens, welches ich durch meine stets strenge **Reellität**, vereint mit **wahrer Preisbilligkeit**, verdient zu machen suchte, so versichere ich den geehrten Bewohnern **Dresdens und Umgegend**, daß mein Verfahren stets dasselbe bleiben wird und **Alles** anbieten werde, um das genossene Vertrauen **allgemein** zu genießen und **dauernd** zu erhalten! Ich empfehle noch mein Lager für **Herren**, unter Anderem: **Winter-Höcke, Tuch- und Buckskin-Höcke, dergl. Hosen, Westen, acht engl. Leder- u. andere Arbeits-hosen** gebiegener Art, **Knaben-Burnässe und Kinder-Savelocks**, so wie für **Damen**: den Restbestand der **Winter-Mäntel, Burnässe, Jacken, Frühjahrs-Mäntel und Montillen zum Ausverkauf!** Hochachtungsvoll

Johann Jacob,
28 28 Badergasse 28
dicht neben der **Rathsbaderei.**

Hausverkauf.

Ein schönes, neuerbautes, großes, zweistöckiges Haus mit Schweizer Dach, mit zwei Geschäftslocalen und großem Blumen-garten, in schönster Lage des Plauenischen Grundes, kann sofort verkauft werden und ist zu erfragen im Radlergeschäft von **Hrn. Franke** in Dresden, Wallstraße.

Singvögel.

Harzer Kanarienhähne, welche die beliebten Rollen-, Hohlpeisen- und Nachtigall-touren schlagen, so wie Nachtigallen, Grasemücken, Blattmönche, Zippen, Amseln, Pirolen, Rothkehlchen, Stieglitz, Hänflinge und Zeisige, alles überwinterte, zahme und fleißig singende Vögel, sind zu verkaufen: **Schloßstraße Nr. 12 fünf Tr.**

Soeben erschien: **Rückkehr zur Natur**, redig. v. Dr. med. **Kadner** und Dr. med. **Baumgarten**, VI. Jahrgang Nr. 2.

Inhalt: 1) Sicher, schnell, angenehm heilen. 2) Ueber Ventilation in Krankenhäusern. 3) Das Bier (Fortsetzung). Preis vierteljähr 7½ Ngr

Expedition Neustadt an der Brücke Nr. 2 und Galeriestraße Nr. 22.

Ein dunkelbrauner Hund mit kleiner Blasse und weißen Pfötchen hat sich von Kossabaude nach Dresden verlaufen. Abzugeben in Kossabaude in der Schmiede gegen Belohnung.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung
des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute **Concert vom Witting'schen Musikchor**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.
Braun's Hôtel kein Concert.

Bergkeller.

Sonntag, den 18. Januar, Nachmittag 4 Uhr:

Soirée amusante,

gegeben von Herrn Musikdir. **C. Siebner**, unter Mitwirkung eines Männergesang-
Quartetts. — Zum Vortrag kommen: **Quartett's, Soli's, Couplet's** ernstern
und heitern Inhalts etc. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Cordt.**

Schusterhaus.

Im Saale heute entreefreies Concert, nachher Tanzmusik.

Heute Sonntag, den 18. Januar d. J.,
im neuerbauten Saale des unteren Gasthofes zu

Lockwitz:

Soirée musicale amusante,

arrangirt vom conc. Deklamator

Herrn **Julius Hayn aus Dresden**,
unter gütiger Mitwirkung der Concert-Sängerin

Fräulein Emma Leubner.

Anfang 6½ Uhr.

Entree 2½ Ngr.

Das die erheiterndsten Piecen enthaltende Programm a. d. Caffee. **Pomfel.**

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector **Fr. Laade**.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

M. Senne.

Feldschlösschen.

Heute, den 18. Januar: **Concert vom Musikchor der Leibbrigade**,
unter Leitung des Herrn Musikdir. **Kunze**.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entree 2½ Ngr.

C. Freyer.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute Sonntag **Tanzmusik.**

Von 5—8 Uhr Tanzverein.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Aug. Ermscher.

Hilfsverein Egeria.

Freitag den 23. Januar, Abends 8 Uhr,

Concert und declamator. Abend-Unterhaltung,

unter Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Schmieder**, der Familie **Bonset**, des be-
liebten Coupletsänger Herrn **Bänisch** und Herrn **Heine** auf dem Colosseum. Nach den
Vorträgen **Ballmusik** Es ladet hierzu ergebenst ein **der Vorstand.**

Agenten-Gesuch. Eine vorzüglich renommirte Lebens-Versicherungs-
Gesellschaft sucht für Dresden und Umgegend
Agenten, denen eine **höchst lohnende Provision** gewährt werden soll.
Reflectanten, aber nur solche, welche sich für dieses Geschäft eignen, wollen ihre
Adressen mit der Bezeichnung „**Lebens-Versicherung**“ in der Exped.
d. Bl. bis zum 25. Januar niederlegen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. F. Wiedemann**
in Dresden. — Eine Tochter: **Hrn. D. med. C.**
Thiel in Zeitz

Verlobt: Hr. Kaufm. **L. Riedel** in Meerane
mit **Frl. L. Köhner** in Waldenburg. **Hr. F.**
Ulrich in Mückwitz mit **Frl. S. Bindig** in Groß-
weitschen. **Hr. Actuar D. Desterwig** mit **Frl.**
J. A. Gantsch in Stolpen.

Gestorben: **Hr. J. Musinna's Sohn Karl**
in Zwickau. **Frau F. Reichel**, geb. **Gensel** in
Stollberg. **Hr. Kaufm. F. Kraß** in Magdeburg.
Hrn. Postamt's-Assistent Klink's Sohn Paul in
Altenburg. **Hr. J. Garten** in Dresden. **Hrn.**
H. Geißler's Sohn Otto das. **Hrn. C. Stahr's**
Tochter Elisabeth das. **Hr. D. Geißler** das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 18. Januar:

Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-
oper in 3 Acten von **C. M. v. Weber**. —
Unter Mitwirkung der Herren **Rudolph**,
Schnorr v. Carolsfeld, **Schäfer**, **Weiß**, **Fischer**,
Maximilian, **Herbold**, **Seiß**; der Damen **El-**
sold, **Krebs-Michalek**, **Loeben**, **Baldamus**,
Weber, **Perenz**, **Ulrich**.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.
Monta: **Maria Stuart.**

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-
hause (erste Etage).

Sonntag, den 18. Januar:

Zum 1. Male:

Der Jesuit und sein Zögling, oder: Er macht
sein Glück. Original-Lustspiel in 4 Aufzö-
gen von **L. Schubar**.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr

Berliner Productenbörse, den 17. Januar. 1867.
Weiz. loco 62—73 @. — **Roggen** loco
16½ @ 46½ @ 46½ @ 45½ @ 50 gef. **Witri-**
er loco 147/12 @ 147/12 @ 15½ @ 20000 gef.
— **Aböl** loco 15½ @ 14½ @ 1423 24 @.
höher. — **ex loco** 32 38 @ — **Pa-**
fer loco 21—24 @ @ — @

W. A. P. 50 liegt ein Brief
poste restante zur Abholung bereit.

In Pension

werden einige junge Mädchen von 14 bis
18 Jahren von einer gebildeten Familie
gesucht. Bei gewissenhafter geistiger und
leiblicher Pflege wird vorzügl. Unterricht
in allen wissenschaftl. weibl. und häusl.
Arbeiten, sowie in der Musik erteilt. Be-
zügl. Offerten werden Hofstraße Nr. 3
entgegengenommen, und sind Herr Pastor
Böttger an der Annenkirche, so wie
Herr **Dr. Petermann** an der evan-
gel. Freischule gern erbötig, auf Wunsch
nähere Mittheilungen zu machen.

Pfannkuchen

von vorzüglicher Güte empfiehlt heute und
alle Tage frisch die Bäckerei von

C. Worm, große Frohn-
gasse.

Schweizerkäse

à Pfund 3 Ngr. empfiehlt

Oscar Levin

gr. Meißnergasse, Ecke des Kohlmarktes.

Eine **Damenfriseurin**

empfehl. sich gr. Biegelgasse 2, 4. Etage.

Montag den 19. Januar

Gastabend des Männer-Gesangvereins Stradella im Saale des Colosseum.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei Herrn Restaurateur **Gubmüller**. — Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Montag den 19. Januar 1863

Concert vom Männergesangverein Niederhain im Saale des Odeum.

Nach den Vorträgen Ballmusik. — Anfang 8 Uhr.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren Gastwirth **Reppel**, Zwingerstraße, **Stilcke**, Langeasse 34 und Schuhmachermeister **Leonhardt**, Billnigerstraße 8, I.

Sonntag. Heute von 5—8 Tanzverein u. morgen von 7—9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten.

In der Arena auf dem Postplatz.

Die Wunder der Schöpfung.

Heute Sonntag zwei Vorstellungen.

Anfang der ersten 5 Uhr, Ende 7 Uhr; der zweiten 7½ Uhr, Ende 9½ Uhr.



uch bei mir kann von nun an eine jede der 80,000 Nummern zur Königl. Sächs. Landes-Lotterie, wie sie die hohe Direction an die Herren Hauptcollecteure vertheilt hat, gegen eine kleine Vergütung, Nachricht ertheilt, sowie nach einer jeden gezogenen Classe Einsicht in die Schnellliste genommen werden und ich meine seit 18 Jahren ertheilte concessionirte Collection glücklich und bestens empfehle.

Neustadt-Dresden, den 19. Januar 1863.

C. G. L. Kirsch sen.,

Heinrichstraße, im Hotel zur Stadt Leipzig.

Deutsche Tabake

sind 80—100 Proc. gestiegen;

damit aber meine verehrten Kunden noch eine billige Cigarre zu fertigen im Stande sind, empfehle ich abgelagertes gutbrennendes **Amersforther Restgut** mit 13 Thlr. pr. Ctr.

Dresden, 15. Januar 1863

Emil Ad. Mörbe,

große Klostersgasse 5.

Die Porzellan- & Steingut-Handlung von A. Delly,

an der Wallstrasse, neben der Eisenhandlung der Herren

Beutler & Delly,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Haus- & Küchengeschirren

in Steingut zu den billigsten Preisen.

Frische grosse Ostender Austern

empfehlen die Weinhandlung und Weinstube von

Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

Mit freier Hand eignet sich jeder Schlecht-schreibende in nur 8 Lectionen nach meiner einfachen, in den meisten Großstädten des In- u. Auslandes als vorzüglich anerkannten Methode eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift an. — Herren oder Damen, welche meinen Cursen beizutreten wünschen, belieben sich baldmöglichst anzumelden. — Honorar für einen Cursus 4 Thlr. — Anmeldungen täglich von 9—12 und 2—4 Uhr.

Reitbahnstraße 21, I. St.

Alfred Victor.

Die herrschaftlich eingerichtete Belle Etage von 8 Piecen, mit Saal, Küche, Corridor, Balcon, Wasserleitung, Wasch- und Badehaus, (mit und ohne Garten-Promenade), ist in einer neuerbauten Villa in Meissen, am Bahnhof und Ufer gelegen, zum 1. April für 250 Thaler pr. Anno zu vermieten. Nähere Auskunft durch **F. Kollrepp jun.** in Meissen.

Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung à Stk. 6 Pf., sowie Kartoffel- und den so beliebten Kirmeskuchen empfiehlt

E. F. Krause jun.,

Bischofsweg Nr. 10,

Ecke der Frühlingsstraße.

ff. Muscat Lunel

à Flasche 10 Ngr. empfiehlt

E. Weber,

Ecke d. Josephinen- u. Kl. Blauenschengasse.

Ein kupferner

Rectificir-Apparat

mit zwei Becken und Patent-Kühler, noch fast neu, die Blase ca. 6 Eimer haltend, ist wegen Geschäftsaufgabe sofort zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst franco an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **C. G. Nr. 101** gelangen lassen.

Theatrum mundi

im Gasthose zu Wölfnitz.

Heute Sonntag: Nachmittags Extravorstellung. Einlaß 3 Uhr. — Abendvorstellung: Auf vielseitiges Verlangen: 1. Abth.: Agra in Indien mit dem kaiserl. Palast Taj Mohul. — 2. Abth.: Schlacht bei Solferino in Italien am 24. Juni 1859. — Zum Schluß: Ballet und komische Scenen. — Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein, hochachtungsvoll

Aug. Clauss, Mechanikus.

Die 2. Ziehung

63. K. S. Landes-Lotterie findet am 19. dieses Monats statt.

Hauptgewinne:

1 à 12000 Thlr.

1 à 6000 "

1 à 3000 "

2 à 1000 "

u. s. w.

Kauflose hierzu: Ganze, Halbe, Viertel und Achtel, empfiehlt

Emil Weber,

Ecke d. Kl. Blauenschengasse u. Josephinengasse.

Eine kleine freundliche Stube ist an einen Herrn oder anständige Dame zu vermieten: Großenhainerstraße 16 II. links.

Stenographischer Unterricht.

Der Gabelsberger Stenographenverein **Tironia** wird nach Schluss der jetzigen Unterrichtscourse am 24. d. M. einen anderweiten **Elementarcursus der Stenographie** eröffnen. Der Unterricht findet wieder im früheren Locale (Grünzig's Restauration) und in den Abendstunden statt. Das in Form monatlicher Steuern abzuführende Honorar für den ganzen 4 Monate währenden Cursus beträgt 1 Thlr., excl. Lehrmittel. Anmeldungen bittet man mittels Einzeichnung in die bei Herrn Kaufmann **Julius Waetzel**, am See (Ecke der Margarethengasse), und bei Hrn. **Grünzig** (Wilsdrufferstrasse 18) ausliegenden Listen bis längstens den 21. d. M. bewirken zu wollen.

Die Quittungen

über die bereits am 2. d. M. fällig gewesen und von da an binnen vier Wochen zu bezahlenden Prämien liegen bei mir zur Einlösung bereit und bitte ich die bei meiner Gesellschaft Versicherten um gefällige Beachtung dieser Nachricht.

Dresden, Räcknitzplatz 2, III.

Arno Toepfer,

Generalb.-vollmächtigter der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft.

Unterricht in der Schön- und Schnell-schreibekunst, Aquarell- & Porzellan-Malerei.

Den 22. Februar d. J. beginnt ein neuer Cursus nach meinem eigenen, durch mehrfache Zeugnisse als vortrefflich anerkannt, zu den besten Erfolgen führenden Methoden, zu welchem ich ergebenst einlade. Jeder Cursus in der Malerei à 6 Stunden 2 Thlr., in der Calligraphie à 15 Lehrstunden im 1. Circle 15 Thlr., im 2. Circle 10 Thlr., im 3. Circle 6 Thlr.

Pillnitzerstrasse 47, I.

Therese Rosenbaum,

Lehrerin der Calligraphie, Aquarell- und Porzellan-Malerei.

Um mit dem letzten Rest von

Damen-Mänteln & Jacken

schnell zu räumen, wird zu wahren Schleuderpreisen verkauft

19 Schössergasse 19.



Maskenanzüge! Theateranzüge!

Töpfergasse 2, 1. Etage.

Unterzeichneter empfiehlt seine höchst elegante und reichhaltige Garderobe für Herren und Damen zu Maskenbällen, Theatervorstellungen, lebenden Bildern etc., bestehend aus vollständiger Theatergarderobe nebst aller dazu gehöriger Fußbekleidung, Waffen, Rüstung und Requisiten; Gewänder in allerlei Farben und Stoffen, seine Maskenanzüge, worunter sehr komische Sachen, Dominos, verschiedene Theateranzüge etc. Alle Gegenstände werden auch einzeln verliehen. Von **auswärts** eingehende Aufträge werden jederzeit auf das Schnellste und Pünktlichste besorgt.

Um gütige Beachtung bittet

Ernst Preusser,

Töpfergasse 2, 1. Etage.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Fräulein **Maria Golbs** zu ihrem 20. Wiegenfeste, daß die ganze Salzgasse wackelt.

Ungenannt und doch bekannt.

Ich ersuche die beiden Herren, welche mir am 16. d. M. Abends den Billard-Ball mitgenommen haben, sofort zurückzuschicken, widrigenfalls ich andere Schritte **Sch-t.**

Hierzu zwei Beilagen und eine belletristische Sonntags-Beilage.

Setzer

finden Condition in der Buchdruckerei von **Liepsch & Reichardt.**

Anfrage.

Wird laut früherer Verabredung heute Abend während der Polonaise noch das Lied vom grünen Esel gesungen?

Das für Freitag den 23. Januar angesagte **Kränzchen** findet schon **Mittwoch, den 21.,** statt.

Herzlichen Dank

für die überraschend freundliche Theilnahme, wie solche mir in den letzten Tagen durch Leid und Freud so vielseitig gesendet wurde. Dieser wohlthuernde Antheil wird mir nebst dem 16. Januar stets unergötzlich bleiben.

Friedrich Robert Nische,
Schühengasse 23.

Zum Geburtstage.

Wir wünschen Dir in diesem Jahre,
Daß wachsen mögen Deine Haare,
Und nebenbei was Großes
Dem lieben guten **Moses.**

Die Kinder Israel.

Die Dame am See 40! Bitte noch um neuen Brief und Erkennungszeichen. Montag? Bitte!

Die herzlichsten Glückwünsche der **Madame Schönert** zu ihrem heutigen Wiegenfeste.

An Minna! Hoffnung auf baldige bessere Zeiten sind im Unglück mein einziger Trost!

Warum trauerte Fräulein **U.** am Freitag in Saß und Asche?

U. A. w. g.

Wer rechtlich denkt, der geht nicht fort, daß man mit ihm mündlich sprechen kann. Es thut mir leid, ich bin erst arreestet worden durch ihn. Ihr **U.** Unterri-
nun fremd; das andere **U.** nicht mehr! —

F..

Welcher Künstler der Nadel hatte das famose Kleid von Fräulein **U.** gemacht? Kann man nicht einen Ableger davon haben?!!

Dem Geburtstagskind am Schießhause ein „donnernd Hoch!“

Ungenannt, doch Wohlbekannt.

Bleibe treu Deinem Freunde in seiner Armuth, daß Du Dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl geht. Höre den Armen gern und antworte ihm freundlich und sanft, und denke nicht, weil Du reich bist! —

M....

Wenn schon einmal ein eleganter fünf- undzwanzigprocentgehaltiger Modenherr den Fusel auf 25% heruntertrieb, so gelang es ihm durch die Thätigkeit seiner nächtlichen Bestrebungen, denselben jetzt auf 0% herunterzutreiben.

bafür
Dorfe
Mitte
so bsp
gerath
Tha
geriet
und e
zertre
war
der M
zu er
sen-W
sich i
und
Dies
broche
quart
der M
müth
vorzu
Ernt
mals
Wan
Hand
raffe
Gegn
abrei
koller

eine

zum
han
Ton

für
Bir
Ergr
ment
Fälle
alger
(ihre
In C
Ser
S.
C.
De
M.
C.
W.

von
Fabr

Fer
Frie

* Was unter Umständen eine Frau zu leisten vermag, dafür spricht das Beispiel der Wirthin von Quesitz, einem Dorfe in der Nähe von Markranstädt. Dieselbe lebte in der Mitte des 17. Jahrhunderts und galt weit und breit für ein so böses Weib, daß Jedermann sich hütete, mit ihr in Streit zu gerathen. Von kurzen Worten ging sie gewöhnlich bald zur That über und wehe dem Opfer, welches unter ihre Fäuste gerieth, denn in der Wuth kannte die Wittve keine Grenzen und es waren Beispiele vorhanden, daß sie Mannsleuten Rippen zertreten und Gliedmaßen gebrochen hatte. Bei ruhigem Blut war sie eine gute, fromme Frau und namentlich Wohlthäterin der Armen. Man mußte sich eben nur in Acht nehmen, sie zu erzürnen. Dieses Unglück aber passirte dem Herzogl. Sachsen-Weißenfelschen Reiter Stephan Piehsch. Dieser befand sich im Geleit seines Herrn, der nach Dresden reisen wollte und auf dem Rittergute zu Quesitz, das damals Hansen von Dieskau gehörte, einkehrte, weil an dem Wagen eine Achse gebrochen war. Die herzogl. Reiter wurden im Gasthose einquartiert und mit ihnen auch Piehsch, welcher durch die von der Wirthin bewiesene aufopfernde Gastfreundschaft so übermüthig wurde, daß er gegen die Hausfrau mit Schnurrpfeifereien vorzugehen begann, welche auf deren Antlitz einen lebendlichen Ernſt hervorriefen. Als aber beim Haferfassen der Reiter abermals einen Schallstreich wagte, brannten an seinen härtigen Wangen zwei Backpfeifen, wie er sich solche von einer menschlichen Hand nicht hatte vorstellen können. Er flog kopfüber zu Boden, raffte sich jedoch wieder auf und stürzte wüthend auf seine Gegnerin zu, die ihm jedoch einen so entsetzlichen Fußtritt verabreichte, daß der unglückliche Spatzvogel sich abermals überkollerte. Auf Piehschens Geschrei eilten nun noch andere her-

zogliche Reiter herbei, um ihrem gemißhandelten Kameraden beizustehen, die Wirthin aber ergriff eine Düngergabel und ging den Feinden zu Leibe. Die Reiter wurden von der wüthenden Frau in die Flucht geschlagen und da jetzt auch andere Leute hinzuliefen, so bildeten sich zwei Partheien, die eine förmliche Schlacht lieferten. Der Tumult wurde so gewaltig, daß man die Sturmglocke zog, und als der Herzog in eigener Person mit dem Herrn von Dieskau herbeieilte, kämpfte die Wirthin noch mit Löwenmuth und hatte bereits achzehn Leute verwundet. Selbst dem Befehle des Herzogs, die Düngergabel wegzulegen, antwortete die Furie nur durch einen erneuten Angriff. Es blieb zuletzt nichts weiter übrig, als dem Rathe des Schulmeisters, der früher gegen die Türken gebient hatte, Folge zu geben. Während er nämlich eine Anzahl Kämpfer gegen die Wirthin anrücken ließ, schlich der Schulmeister sich hinter sie warf ihr die Schlinge einer Ackerleine um den Hals. Erst nach furchtbarer Gegenwehr und nachdem die wüthende Frau dem Schulmeister ein Ohr abgebissen, gelang es, ihr die Hände zu binden und sie in einen Stall zu sperren, wo sie bis tief in die Nacht sich mit Schimpfworten und Schmähungen hören ließ, bis endlich die Erschöpfung sie zum Nachgeben zwang. Bei dem Streit waren dreißig Menschen verwundet worden, von denen später 2 starben. Piehsch, welcher eigentlich durch seinen falsch angebrachten Humor zu dem ganzen Unglück Veranlassung gegeben hatte, mußte nach Heilung seiner Wunden acht Tage bei Wasser und Brod im Gefängniß stecken, die kühne Frau aber blieb durch Fürsprache des von solchem Muth überraschten Herzogs straffrei. In Quesitz galt noch lange nach der Wirthin Tode das Sprichwort: „Er wird gehätschelt wie Piehsch am Haferkasten!“ (B. A.)

Für auswärtige Rechnung habe ich zum Verkauf erhalten eine Parthie gutgehaltener 1862r

Matjes-Heringe,

à Stück 5 Pf., à Schock 28 Ngr.

Zum Einlegen eignen sich diese Heringe ebensowohl, als zum gewöhnlichen Verbrauch, da sie sehr zart und fett u. überhaupt gutgehalten, dabei trotzdem außerordentlich billig sind. Sonnenweise ebenfalls billigt bei

Carl Reißler, Altmarkt 13.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden bei den Herren Kaufleuten:

Herrn Koch, Altmarkt 10.
 S. D. Bürgau, Pragerstraße 6.
 J. Hermann, am Elbberge.
 C. Melzer, Ostallee 28 u. Postwitz.
 Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
 A. Herrmann, Schäferstraße 53.
 C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
 W. Koch, Annenstraße 31.

S. Mehfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
 A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
 A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
 S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
 Th. F. Seelig, Seestraße 5.
 Plnc. Pevinger, Bauznerstr. 52d. pt.
 A. Herrmann, große Brüderg. 12.
 Hauptdepot: Pillnig. 10 pt.

Gartenglas!

von der beliebten Stärke, aus der Döhlener Fabrik, ist in bekannter Größe zum Fabrikpreis, in kleineren Dimensionen unter demselben, noch zu haben.

In Altstadt bei: Ferd. Hillmann, Wildbrufferstr. 36. In Neustadt bei: Heinr. Socher, gr. Klostersgasse 12.
 Friedr. Vincenz, Freiburgerstr. 19.
 Friedr. Müller, Ost-Allee 18.

Vermiethung großer Geschäftslocale.

Im Laufe des nächsten Sommers werden in einem, an einem freien Plage der inneren Altstadt gelegenen Eckhause mehrere Etagen und ein Theil, nach Befinden auch das ganze, sehr geräumige Parterre leer, welche sich insgesammt zu Geschäftslokalen eignen. Vermiether ist erbötig, die zu treffende Einrichtung resp. Veränderung auf seine Kosten zu bewirken. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse unter A. K. Z. poste restante Dresden niederzulegen.

Julius Schönert,

Marienstraße 1, zunächst der Post, empfiehlt sich zur prompten und billigen postvorschriftgemäßen Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen aller Art, sowie dergl. Packereien u. s. w. in das In- und Ausland.

Eisenbahn-Berichte. Adressbuch. Verkauf von Post-Franco-Marken.

Regenschirme

in größter Auswahl, sehr solider und dauerhafter Arbeit, in den vorzüglichsten, besten seideneu und anderen Stoffen angefertigt, zu erstaunend billigen Preisen empfiehlt Webergasse Nr. 1 erste Etage (Ecke des Altmarktes).

Badergasse 31. **Gedhaus des Altmarktes.** Badergasse 31.
Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich ein

Sonnen- & Regenschirmlager eigener Fabrik eröffnet habe, alle vorkommenden Reparaturen und Bezüge schnell und billig fertige. Ich werde bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das schätzbare Vertrauen der mich gütigst Bechrenden in vollstem Maße zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll
Wilh. Ziegenbein.

Badergasse 31. **Gedhaus des Altmarktes.** Badergasse 31.

Die Actionäre der diätet. Heilanstalt,

welche ihre Actien voll bis 40 Thaler eingezahlt haben, werden hiermit ersucht, die beschlußgemäß entfallende

Dividende von 5 Procent

bei unserm Cassirer, Herrn Kaufmann **Julius Garbe**, gegen einfache Quittung zu erheben, und zwar an den Tagen **Montag & Donnerstag** der nächsten beiden Wochen. Die Actien sind zur Abstempelung zu präsentiren.

Für den Verwaltungsrath:
Heinrich Klemm.

Dresden, 15. Januar 1863.

Gebrauchte Wein- & Branntweingefäße

namentlich $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Eimer kauft fortwährend zu den höchsten Preisen die

Spirituosenhandlung und Fabrik von
Ed. Werner & Co., Dresden, Weißgasse 6 und
 Plauen Nr. 49.

Der allgemeine Sterbekassen-Verein.
Musikalisch-declamatorische Abend-
unterhaltung auf Birkholzens.

Dienstag, den 20. Januar, Abends 8 Uhr.

Nach den Vorträgen Ballmusik.

Billets sind zu entnehmen bei den Herren Köhler, Bahngasse 12, Lange, Mittelgasse 34, Bartsch, ar. Frohng 8 u. Watzbude a. d. Altmarkt b. Mad. Heibuschla.

Ball-Coiffuren

und schöne billige Papierblumen, zu Redoutenarrangements passend, empfiehlt
Amalie vertv. Pohl, 35 Webergasse 35.

Trebern

werden täglich frisch und vom 19. d. M. an zu dem December-Preise verkauft in den Frühstunden von 7—9 Uhr.

Waldschlößchen, den 16. Januar 1863.

Die Verwaltung.

August Frenzel, Friseur,

Scheffelgasse 27,
 empfiehlt seinen neu und bequem eingerichteten

Salon zum Haarschneiden und Frisiren.
 Billigste Preise. Solide Bedienung.

Die Schleifanstalt von Julius Peschel,

Poppitz Nr. 6 und 7,

empfehlte sich zum Repariren, Schärfen und Poliren, aller Art Messer, Scheeren und Stahlarbeiten und verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise

Gummischuhe, Prima-Qualität, nur 20 Ngr. für Damen,
 25 Ngr. für Herren, 10—15 Ngr. für Kinder,
 auch Zeugstiefeln und Herrenstiefeln äußerst billig, empfiehlt

F. G. Neubauer, Josephinengasse Nr. 8.

Die 2. Ziehung
 63. K. Landes-Lotterie findet
 am 19. dieses Monats statt.

Hauptgewinne:

- 1 à 12000 Thlr.
- 1 à 6000 "
- 1 à 3000 "
- 2 à 1000 "
- u. s. w.

Kaufloose hierzu: Ganze, Halbe, Viertel und Achtel, empfiehlt

Ferd. Schneider,

Comptoir: Poppitz 27.

Schöne Vorhemdchen

für Herren und Knaben kauft man billig:
 Bahngasse 28 bei **B. Dittmar.**

Stearinkerzen

à Pqt. 7, 8 & 9 Ngr., bei größeren Entnahmen noch billiger, empfiehlt

Carl Haselhorst,

große Meißnergasse Nr. 22.

Rettigsirop

sowie

Rettigbonbons

aus der Fabrik der Herren C. Drescher & Fischer in Mainz, vorzüglich bei Husten und Brustleiden, sind wieder in den verschiedenen bekannten Packungen frisch zu haben bei

Emil Böhme, gr. Plauenschegasse,
Adolph May, Seestraße,
Gustav Flehsig, am Pirn. Platz,
Otto Löhnig, Hauptstraße.

Lilionesse reinigt binnen

14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., $\frac{1}{2}$ Fl. 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Ngr.,** zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Saarerzeugungsextract, à Dose 1 Thlr.** erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- u. Badenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Fl. 25 Ngr., $\frac{1}{2}$ Fl. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.,** färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe u. Co. in Berlin.

Haupt-Depot für Dresden in **Lode's**
Commissions-Comptoir und bei
C. G. Melzer, Oststraße 40,
 wofelbst auch
Kräuterseife in Std. à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu
 haben ist.

Gebirgs-Kräuter-Haarbäder.

Unbestritten ist ein volles Haupthaar eine große Zierde des Menschen, nicht selten sieht man junge Leute, welche bei einer blühenden Kraft des Körpers von einer kahlen Platte entsetzt werden.

Mit Recht, sagt man, gebe es doch ein Mittel, diesem schönen, interessanten Haupte den natürlichen Schmuck wiederzugeben, und die fortwährend erneuerten Versuche führten zur Entdeckung der aus den kräftigsten Kräuterpflanzen gewonnenen **Gebirgskräuter-Haarbäder**, deren Erfinder **N. Scholz** in Pirna, Niederlage bei **L. Scholz** in Pirna, Hunderte von Belobungen und Anerkennungen über die heilkräftige Wirksamkeit erhalten haben und keinen Zweifel lassen, daß dies das einzige Mittel gegen Kahlköpfigkeit ist.

Verkauft werden diese Kräuter-Haarbäder in großen Flaschen à 1 Thlr. nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Echt und direct ist derselbe nur beim Erfinder und in Dresden allein bei **Herrn J. G. Marx, Schreibmaterialienhandlung, Scheffelgasse Nr. 1.**

So schreibt der Herr **Streber** aus Leipzig:

Ihren vorzüglichen Kräuter-Haarbädern nur allein habe ich es zu danken, daß ich mein Haar, welches mir in Folge einer schweren Krankheit ausging, wieder erhielt und bitte nochmals um zwei Flaschen à 1 Thlr.

Desgleichen Herr Kaufmann **Schwillinski** in Wien:

Gern benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren von der außerordentlichen schnellen Wirksamkeit, mit welcher Ihre Kräuterbäder sich bei mir bewährt. Nachdem ich 4 Flaschen à 1 Thlr. verbraucht, sind die kahlen Stellen auf meinem Kopfe wieder ganz mit dichtem Haar bedeckt und so einem jahrelangen Uebelstande abgeholfen.

Margarethenhütte bei Bautzen.

Chamotte- & Thonwaaren-Fabrik,

Niederlage in Dresden: **Breitestr. Nr. 3,** empfiehlt **Appartementschlotten** neuester Form, **Wasserleitungsröhren** vorzüglicher Masse (bis zu 16 Atmosphären Druck aushaltend), **Basen, Console,** alle Arten feuerfeste **Chamotte- & Faconsteine, Platten** u. s. w.

Von meinem rühmlichst bekannten

Haffmann'schen Magenbittern

haben stets Lager in Originalflaschen

für **Altstadt:** die Herren

C. F. Müller, Freiburger Platz.

C. E. Böhme, Dippoldisw. Platz.

C. A. Crahmer, Wilsdrufferstraße.

Gustav Eisert, Walpurgisstraße.

Carl Fiedler, Schloßstraße.

Robert Geest, Schreiberstraße.

Julius Herrmann, am Elbberg.

Albin Herrmann, Schäferstraße.

Carl Höhringer, Münzgasse.

C. A. Voigt, Poppitz

Gust. Weller, Ostallee.

C. L. Zeller, Sandhausstraße.

Herrn Franke, Friedrichstadt.

Für **Neustadt:** die Herren

Carl Haselhorst, Meißnerstraße.

Wilh. Hänichen, Casernenstraße.

F. W. Keller, Bauernerstraße.

Eduard Schippan, Hauptstraße.

Carl Stolle, Alaungasse.

Ich empfehle diesen aromatisch bittern magenstärkenden, nach dem Recepte eines alten berühmten Arztes, des Dr. Wienig, zubereiteten Liqueur dem geehrten Publikum zu geneigter Berücksichtigung und verweise wegen seiner vorzüglichen Wirkungen auf die, die Originalflaschen umhüllenden Atteste berühmter Aerzte, sowie auf die in den Localen obiger Herren aushängenden Placate.

Pirna. Johann Gottlieb Haffmann.

Feuerfeste Cassaschränke, eiserne Bettstellen, sowie Brückenwaagen sind stets zu haben bei

Schlossermeister **Christ. Harnisch Wwe.,** Terrassengasse 10.

Wildpret-Empfehlung.

Frisch geschossenes **Roßwild, Damwild, Schwarz- u. Rehwild,** sowie auch gute **Basen** verkauft zu den möglichst billigen Preisen

W. Froberg, Fleischerstraße 2.

Rum, à Canne 8 Mgr., von gutem Geschmack, stark und dabei doch sehr lieblich, empfehle ich sowohl **Kannen** als auch **eimerweise, von 1 Eimer an, zu verhältnismäßig billigerem Preise.**

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13, im Schiffchen.

200 Scheffel Kartoffeln liegen zu verkaufen: **Maschinenhausstraße Nr. 1.**

Montag den 19. Jan. 1863

Ziehung 2. Classe 63. R. S.

Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

Thlr. 12000,

" 6000,

" 3000.

Mit **Loosen** empfiehlt sich

R. Seithel jun.,

Zwingerstraße 17 u. 18 (Bamberger Hof).

Geehrte Hausfrauen

wollen mein wohlaffortirtes Lager von allen nur möglichen Haus- und Küchengeräthen in **Porzellan** und **Steingut** berücksichtigen und versichert sein, neben **billigen Preisen** die besten **Fabrikate Deutschlands** zu erlangen.

C. Heinze,

Breitestr. Nr. 11,

gegenüber dem Mitterhof.

Gesucht wird ein

Destillateur

für eine herrschaftliche Liqueur-Fabrik in **Böhmen.** Derselbe muß nachweisen, daß er die Liqueurfabrikation nach den besten Methoden versteht, und soll, wenn möglich, ein geprüfter **Chemiker** sein.

Nebst freier Wohnung ist ein jährlicher Gehalt von fl. 1200 bestimmt.

Gegen Beilage von 1 Thlr. für Correspondenz und Porto erhalten die Herren **Differenzen** Auskunft bei

J. Lochner in Prag.

Chemisch reine Präparate

aller Art zur

Photographie und

Panotypie

empfiehlt der Apotheker

E. L. Hoffmann,

Webergasse 22, Ecke der Wallstraße

Maskenanzüge

für Herren und Damen sind in großer Auswahl billig zu verleihen: **Breitestr. Nr. 20, III. bei Gassert.**

Wein- & Spritgefäße,

als $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Eimerstücke, werden fortwährend gekauft: **Waisenhausstraße 6** in der Weinstube.

